

Riesfaer Tageblatt

Das Riesfaer Tageblatt erscheint wochentags 17.30 Uhr. Preis pro Stück 2 Pfennig, monatlich ohne Postgebühren 2,14 Mark, einjährig 21,40 Mark. Die Redaktion ist in der Reichstraße 10. Telefon 1111. Abbestellungen an den Verleger, Reichstraße 10, Riesfaer, Tschechien.

Verleger: Dr. R. Riesfaer, Reichstraße 10, Riesfaer. Druck: Riesfaer-Druckerei, Reichstraße 10, Riesfaer. Telefon 1111. Abbestellungen an den Verleger, Reichstraße 10, Riesfaer, Tschechien.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großpains und des Amtsgerichts Riesfaer behördliche bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesfaer, des Finanzamtes Riesfaer und des Hauptzollamtes Weigen.

Nr. 103

Donnerstag, 4. Mai 1944, abends

97. Jahrg.

Zur Judenreinigung in Ungarn

Riesfaer, den 4. Mai.

Das Riesfaer Tageblatt hat schon öfter darüber berichtet, welche Maßnahmen die neue ungarische Regierung ergriffen hat, um endlich mit dem jüdischen Schmarotzertum in eigenen Lande aufzuräumen und der verräterischen Büchse der Krümmen ein für allemal ein Ende zu bereiten. Im Zuge dieser unbedingt notwendig gewordenen Maßnahmen hat nun Ungarn — wie wir an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe berichten — weitere Verordnungen getroffen. So mußten die Juden ihr Vermögen bei den zuständigen Finanzdirektionen anmelden, ferner wurden hohe Stempelgebühren für Reisebewilligungen von Juden eingeführt, das Tragen des Judensterns vorgeschrieben und schließlich die Juden in Ghettos zusammengefaßt. Das außerdem sämtliche jüdischen Organisationen und ebenso die Freimaurervereine aufgelöst wurden, versteht sich von selbst.

Wie notwendig eine solche radikale Lösung der Judenfrage in Ungarn geworden war, kann man daraus entnehmen, daß die Juden sich in bedrohlichem Maße im ganzen Lande, vor allem natürlich in der Hauptstadt Budapest, breit gemacht hatten. Wenn, wie wir einer Statistik entnehmen, von 1,2 Millionen Einwohnern der ungarischen Hauptstadt 400.000 Juden waren, dann bedeutet das, daß jeder dritte Mensch in Budapest ein Jude war. Noch schlimmer waren die Verhältnisse in der Stadt Munkacs in den Karpaten, wo nahezu die Hälfte der Einwohner jüdisch war. Aber auch sonst hatten sich die Juden überall in Ungarn eingeknistert, was daraus zu entnehmen ist, daß, wenn man das ganze Land in Betracht zieht, jeder 14. Mensch, der in Ungarn wohnte, ein Jude war.

Es hat überhaupt wohl kein Land in Europa gegeben, das so sehr wie Ungarn von den Juden beherrscht war. Sie waren im wahrsten Sinne des Wortes Schmarotzer am Körper ihres Wirtsvolkes. Selbstverständlich stand das gesamte Judentum in Ungarn dem nationalen Staat in Feindschaft gegenüber. Die Juden waren es, die, wo immer sie Gelegenheiten hatten, die Anordnungen des Staates sabotiert haben, und insbesondere haben die Juden ihre Aufgabe darin erblickt, Panik zu erzeugen und falsche Gerüchte in die Welt zu setzen. Auch in Ungarn hat sich das Judentum also völlig frei gemerkt von jeder Bindung an den Staat, dessen Wohlfahrt so schamlos in Anspruch genommen wurde, und dafür umso eifriger mit dem Feind kollaboriert.

Im übrigen wird der Haß der Juden gegen jede nationale Bewegung in Ungarn erklärt, wenn man sich ihren bisherigen Anteil an den Hauptberufsgruppen vor Augen führt. Wie wir auch hier wieder einer Statistik entnehmen, waren sie in den Handwerksberufen so gut wie überhaupt nicht vertreten, dagegen hatten sie 10 Prozent des Bergbaus, 33 Prozent der Schwerindustrie, 18 Prozent der übrigen Industriezweige, 51 Prozent des Handels und Finanzwesens und 15 Prozent der öffentlichen Beamten in ihrem Besitz.

Noch viel deutlicher wird der wirtschaftliche Einfluß dieser zahlenmäßig jüdischen Minderheit, wenn man bestimmte Untergruppen der Wirtschaft näher betrachtet. Von den chemischen Werken waren 93 Prozent jüdisch, von den Textilfabriken 77 Prozent, von den Webereien und Spinnereien 71 Prozent und von den Lederwarenfabriken 89 Prozent. Ferner waren 90 Prozent der Viehhändler, 87 Prozent der Pferdehändler, 75 Prozent der Getreidehändler, 80 Prozent der Mehl- und Produktenhändler, 87 Prozent der Goldhändler, 90 Prozent der Möbelhändler, 87 Prozent der Uhren- und Juwelienhändler mosaische Juden, und der Prozentsatz der Juden in der Textilwaren-, Schuhwaren-, Modewaren- und Buchhandelsbranche bewegte sich ebenfalls zwischen 80 und 90 Prozent. Während von der großen Masse der nichtjüdischen Bevölkerung nur 5 Prozent vom Handel lebten, waren es bei den Juden rund 50 Prozent. Die ander, Hälfte hatte sich in einflussreichen Angelegenheiten des Handels, des Kreditwesens, der Tagespresse, der Theater und der Wirtschaft eingeknistert.

Das arbeitende ungarische Volk hat sich mit ungläubig niedrigen Löhnen begnügen müssen. Die Steuerlasten wuchsen aus, das etwa 85 Prozent aller Einkommen über 1000 Pengas an Juden ausbezahlt worden sind. Das ungarische Volk hat jahrelang nach einer Änderung dieser Ungerechtigkeiten geschrien, aber die Regierungen fanden nicht den Mut zum Durchgreifen. Die Juden saßen in den Schlüsselstellungen und schalteten und walteten wie sie wollten. Ihre Macht reichte sogar so weit, die völlig geknechteten Ungarn auf Schritt und Tritt durch politische Maßnahmen drangsalierten zu lassen. Umso größer ist die Freude, daß an der Spitze der Regierung jetzt endlich Männer stehen, die mit Energie aus Wert gegangen sind, um die jüdische Macht zu brechen.

Seitdem Ungarn einen klaren Trennungsstreik gegen das Judentum gezogen hat, ist jüdisch auch in den Theatern und in den großen Spielhäusern wieder Platz für die Werttätigen, während bisher die besten Plätze von den Juden mit Beschlag belegt worden sind. Durch die Ausschaltung des Judentums, die auch vor den jüdischen Strohmännern nicht halt gemacht hat, hat Ungarn mit erfreulicher Energie einen weiteren Beitrag zur Aktivierung seines Kampfes für Volk und Vaterland und die europäische Kultur geleistet.

Selbstverständlich wird in der internationalen Judenpresse ausgeregt darüber geseiert, daß nun auch die goldenen Tage für die Ausbeuter in Ungarn vorbei sind. Bei dieser Gelegenheit kommt klar zum Ausdruck, daß mit der Beseitigung des jüdischen Einflusses auf die innere Politik des Landes ein erheblicher Aktivismus in der Erfolgsrechnung der Alliierten verloren gegangen ist. Deshalb wird auch über die Unterbindung der jüdischen Destabilität in Ungarn von den anglo-amerikanischen Kapitalzentralen noch viel lauter gewehlt als über die Entfernung der Juden aus dem ungarischen Wirtschaftsleben. Daraus ergibt sich am besten, daß unsere Feinde die ungarischen Juden als einen Verbündeten im Lager der europäischen Völker betrachteten. Schon allein daraus rechtfertigt es sich, wenn Ungarn nun entschlossen über die vor einigen Jahren erlassenen, übrigens recht lächerlichen Gesetze gegen eine jüdische Ueberfremdung des öffentlichen und privaten Lebens hinausgeht, um endlich reinen Tisch mit diesen Verfallslingen zu machen.

Max Weissmann

8 Zerstörer und Geleitfahrzeuge versenkt

Fünf Schiffe mit 30000 BRT. torpediert / Weitere bolschewistische Durchbruchversuche vereitelt / 51 viermotorige Bomber bei Angriffen auf Mittelfrankreich abgeschossen

11 Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sewastopol und am unteren Dnepr wurden britische Angriffe der Bolschewisten abgewiesen. Letztlich des Tages legte der Feind seine Angriffe mit starken Kräften fort. Alle Versuche der Bolschewisten, unsere Stellungen zu durchstoßen, wurden auch gestern in erbitterten Kämpfen und durch entschlossene Gegenangriffe vereitelt. 84 feindliche Panzer wurden hierbei vernichtet.

Deutsche und rumänische Kampf- und Schlachtfliegerverbände fügten den angreifenden Sowjets schwere Verluste zu. In wiederholten Einsätzen vernichteten sie 31 weitere feindliche Panzer, zahlreiche Geschütze und eine große Anzahl von Nachschubfahrzeugen.

Starke Kampffliegergeschwader betätigten in der letzten Nacht feindliche Verfehrs- und Truppenziele im Raum nordwestlich Jassy.

Das unter Führung von Oberleutnant Nordmann stehende Jagdgeschwader Rüdgers meldet seinen 8000. Luftsieg.

Im Landestop von Rettus wurde ein nach harter Artillerie- und Granatwerferbereinigung geführter feindlicher Angriff abgewiesen.

Unterleutnant geiffen im Nordmeer einen nach England gehenden von Zerstörern und Trägerflugzeugen stark gesicherten Geleitzug an. Sie versenkten acht Zerstörer und Geleitfahrzeuge und torpedierten fünf Schiffe mit 30000 BRT. Zwei von diesen Schiffen sanken sofort. Das Sinken der übrigen Schiffe ist mit Sicherheit anzunehmen. In diesen mehrstägigen Operationen haben sich die Unterleutnant unter Führung der Oberleutnant zur See Lange und Herrle besonders ausgezeichnet.

Deutsche Schnellboote torpedierten in der Adria

in der Nacht vom 2. zum 3. Mai ein feindliches Torpedoboot.

Bei der Abwehr britischer Bombenangriffe auf Mittelfrankreich wurden in der letzten Nacht 51 viermotorige feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Hermann, Staffelfeldkapitän in einem Nachtjagdgeschwader, vernichtete allein sechs viermotorige Bomber.

Einzelne britische Störflugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben im Raum von Mannheim.

Tarnopol-Kämpfer bei Dr. Goebbels

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch eine Abordnung der Kampfgruppe, die in Tarnopol 25 Tage lang einer vielfachen sowjetischen Uebermacht standhielt und sich dann befehlsgemäß zu den deutschen Linien durchschlug.

Dr. Goebbels unterhielt sich ausführlich mit jedem einzelnen der Tarnopol-Kämpfer und ließ sich von dem heroischen Kampf berichten, den diese kleine Schar entschlossener Männer unter Führung des gefallenen Generalmajors v. Reindorf, rings vom Feinde umgeben, bis zur letzten Patrone führte.

Die Soldaten, von deren Bewahrung ihre hohen Tapferkeitsauszeichnungen Beweis ablenken, berichteten von der vorbildlichen Haltung der Truppe, die selbst in ausbleichender Erscheinung keine Spur ihrer Mut und ihres Kampfeswillens verlor. Die Männer von Tarnopol haben so ein leuchtendes Beispiel gegeben, was Mut, Ausdauer und Zähigkeit selbst härtester feindlicher Uebermacht gegenüber vermag. In diesem Sinne sprach Dr. Goebbels den tapferen Soldaten Dank und Anerkennung aus.

Premierminister, von Sorgen bedrückt / Empire-Konferenz hinter verschlossenen Türen

Hinter verschlossenen Türen tagt gegenwärtig in London die Empire-Konferenz, die erste, die während dieses zweiten Weltkriegs veranstaltet wird. Nach den dürftigen Mitteilungen über die Eröffnungssitzung können die Reden, die auf dieser Tagung gehalten wurden, als ein gutes Omen für den Erfolg der Verhandlungen betrachtet werden. Da die Reden selbst nicht ausgearbeitet worden sind, weiß man nicht, wie weit es sich hier um Tüchtigkeit oder Fährheit handelt. Eine Tatsache ist jedenfalls, daß die Ansichten der Premierminister der britischen Dominien über das, was gut und nützlich ist, sehr weit voneinander abweichen, was man übrigens schon daraus entnehmen kann, daß einige Verhandlungsteilnehmer es vorgezogen haben, auf der Reise nach London in Washington Station zu machen.

Im Jahre 1937 wurde in Toronto unter Förderung amtlicher kanadischer Stellen von William Strang ein Buch herausgegeben, das sich etwas kritisch mit dem britischen Empire befaßt, indem es darin mehr eine Ausbuchtung als eine Organisation erblickt. Auch war William Strang der Meinung, daß es gewiß sehr wert sei, Mitglied des Commonwealth zu sein, allerdings müßte dann die Haupttätigkeit der Außenpolitik der Dominien stets darauf gerichtet sein, aufzuweisen, daß der Preis nicht höher ist als der erreichte Vorteil. Die neue Verwindung der Dominien in einen Weltkrieg löst jedoch die Frage lebendig werden, ob diese Opfer an Gut

und Blut für Großbritannien wirklich mit den Interessen der britischen Dominien übereinstimmen. Das Hauptaugenmerk der britischen Dominien dürfte nämlich darauf gerichtet sein, in sich hart und einseitig zu werden. Die Erhaltung aber wird dadurch gefährdet, daß die britische Politik die Kraft der Dominien gewissermaßen für ihre Expeditionen einsetzt kann. Wenn heute die Beziehungen zwischen den verschiedenen britischen Dominien so leicht zu zerfallen, dann deutet auch das darauf hin, daß der Schutz durch das britische Mutterland inzwischen für die Dominien etwas fragwürdig geworden ist.

Londoner Regenjammer

England bereut die Unterstützung der USA an die USA

„London Times“ schreibt, es sei von Anfang an bedauerlich gewesen, daß England den USA Stützpunkte auf 90 Jahre verpachtet habe. Auch wäre es gewesen, hätte man sich nicht auf eine so lange Zeitpanne verpflichtet. Innerhalb einer Generation habe England jetzt zwei Weltkriege erlebt, bei denen die USA in den ersten Jahren nicht mitmachte. Sollte ein dritter Weltkrieg in absehbarer Zeit über England hereinbrechen, dann könnte es sich als katastrophal erweisen, wenn England auf diese Stützpunkte nicht zurückgreifen könnte. Die langfristige Verpachtung würde sich nur rechtfertigen, wenn die Beziehungen zwischen beiden Staaten so seien, daß sie gegen jeden Angreifer zusammenstünden. Das sollte das Ziel der britischen Politik sein.

Ghettos in Ungarn / Ausschaltung des jüdischen Parasitentums / Wachsendes der Völker gegen die hebräischen Mordbuben

Nach der Beseitigung der jüdisch verpackten Nationalregierung in Ungarn hat man in einem weiteren europäischen Land erkannt, in welche Gefahr der jüdische Bolschewismus es bereits gebracht hatte. Jetzt, wo unter einer kräftigen, zielbewußten nationalen Regierung vor allem die Judenfrage die im gehärdeten radikalen Lösung erfährt, bemerkt man mit Entsetzen, wie groß tatsächlich der Machtverlust des Judentums auch in Ungarn war. Aber die jüdischen Parasiten bilden keine Gefahr mehr für das ungarische Volk, weil man ihnen überaus schädlichen Einfluß auf den Staat klar erkannt hat und infolgedessen durch die notwendigen Maßnahmen gegen das Judentum endlich reinen Tisch schafft. Wie aus Budapest gemeldet wird, wird nunmehr in der Landeshauptstadt und in größeren Städten eine Umsiedlung der Juden in Ghettos vorgenommen. Diese Umsiedlung wird in kürzester Frist durchgeführt. In Budapest wird das Ghetto im Gelände von Fabrikanlagen errichtet. In den übrigen Städten werden ebenfalls Ghettos in den Stadtteilen errichtet, wo sich Fabriken und Betriebe befinden. Die Umsiedlung muß auch hier binnen acht Tagen erfolgt sein.

Damit wird eine klare Scheidung zum Judentum in Ungarn errichtet. Im Karpatengebiet sind die Juden bereits vor Wochen in besondere Lager übergeführt worden, um ihren vollen und staatswidrigen Einfluß zu beseitigen. Auch die Einführung des Tabakbrenns, die Schließung der jüdischen Geschäfte, wobei die erstickende Festlegung gemacht werden mußte, daß sich von allen Geschäften teilweise bis zu 90 und 90 Prozent in jüdischen Händen befanden, die Ausschaltung der jüdischen Presse, Rechtsanwaltschaft usw., alle diese Maßnahmen bringen dem ungarischen Volk zum Vorteil. Das es höchste Zeit war, das jüdische Schmarotzertum in Ungarn fastzustellen.

Auch in anderen europäischen Ländern kommt man immer mehr zu der Ueberzeugung, daß dem Feinde der Menschheit, dem Judentum, energisch der Garous gemacht werden muß. In Rumänien, in Italien und in Frankreich sind in der letzten Zeit Verordnungen herausgegeben, die hier und dort noch bestehenden Einfluß des Judentums zu beseitigen. Auch in diesen Ländern hat sich also die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es eine unbedingte Notwendigkeit ist, die europäischen Völker von der jüdischen Pest zu befreien. Die jüdisch-bolschewistische Horde an dem letzten Metropolen Terminus und die Auffindung der GHI-Dörfer bei Wien — unter ihnen befand sich die Leiche des letzten

General's Copper — haben in die jüdische Rabe des bolschewistischen Judentums aller Welt erneut enthüllt. So hat in England und in den Vereinigten Staaten selbst deren führende Politiker sich dem jüdischen Imperialismus völlig verschrieben haben, modern sich die Anzeichen dafür, daß der Antisemitismus immer mehr an Boden gewinnt. Auch hier scheint man tatsächlich zu erkennen, zumindest in den Augen, noch nicht vom Judentum infiltrierten Volkstreffen, daß die Herrschaft der Juden über ein Volk letzten Endes allein den Tod dieses Volkes bedeuten muß.

Verkommene Jugend im Plutokratenparadies

Beträchtliche Zunahme der Jugendkriminalität

„Staatsfeind Nr. 1 in den USA ist zur Zeit“, wie United Press aus Washington berichtet, „die 17jährige männliche Jugend“. Die von dieser Altersgruppe begangene Anzahl Verbrechen liegt danach im vorigen Jahr um mehr als 25 v. H. wie das Büro der Sicherheitspolizei in Washington kürzlich bekanntgab. Auch die Anzahl der von jungen Mädchen begangenen Verbrechen ist gewachsen. Hier entfällt die größte Zunahme der Delikte auf das Gebiet der Gelegenheitsprostitution. San jungen Mädchen begangene Einbruchsdiebstähle sind um 20 v. H. gestiegen. Bei 1381 681 in den USA im Jahre 1943 begangenen Verbrechen liegt die größte Zunahme auf dem Gebiet der Autodiebstähle und Vergewaltigung.

Diese Meldung bemerkt eindringlich, wie es mit der Jugend im Rooseveltischen „Plutokraten-Paradies“ aussieht. Die jüdisch-plutokratischen „Weltverbesserer“ und Kriegshaber, die um dem Blut ihrer Soldaten riesige Kriegsgewinne ziehen, kümmern sich auch keinen Deut um die Erziehung ihrer eigenen Jugend und lassen sie verkommen. Aber sie wollen die Welt verbessern.“

Plutokraten haben kein Geld für unterernährte Kinder

Im britischen Unterhaus wurden erschreckende Angaben über den Ernährungszustand der Jugend der ärmeren englischen Volksschichten gemacht. Der Labour-Abgeordnete Dr. Baden Powell, ein Arzt, hob hervor, daß er sich wiederholt über Freimahlzeiten für Schul Kinder der unteren Schichten einsetzt habe. Alle Forderungen seien aber ansichtslos wegen der Kostenfrage, an der aus der bewirkten sozialen Einstellung der britischen Plutokratie die Verwirklichung der sozialen Bewegung von vornherein scheitert.

1944
Riesfaer
19 Uhr
ann
Komiker
Kohl
1431
entigen
entwilt
eilung
Lutze,
00, Kuri
2500,
2551 bis
erzdori,
Mieja,
Weida,
Mieja,
verzeiler